



## LITERATUR TRIFFT AUF WISSENSCHAFT LITERATURE MEETS SCIENCE

Studierende und die Öffentlichkeit im Diskurs mit Schriftstellern: Seit 1996 holt die Poetik-Dozentur große Namen nach Tübingen. Zur Jubiläums-Veranstaltung 2016 halten die Schriftstellerin Siri Hustvedt und der Neurophysiologe Vittorio Gallese Vorlesungen.

Students and members of the public engage with writers: The "Tübinger Poetik-Dozentur" has attracted famous names to Tübingen for the last two decades. At its 2016 anniversary celebration, writer Siri Hustvedt and the neurophysiologist Vittorio Gallese will be holding lectures. > *continued on page 38*

&gt; deutsch

//\_\_ Was für ein Jubiläum: Seit 1996 versteht sich die Tübinger Poetik-Dozentur als ein Ort des in Deutschland oft vermissten intellektuellen Diskurses unter Studierenden, Dozenten und Professoren – und ist doch dezidiert für die interessierte Öffentlichkeit gedacht. Einmal im Jahr werden zwei Autoren oder Autorinnen eingeladen, um eine Woche lang Vorlesungen, Seminare und Workshops abzuhalten. Zur 30. Tübinger Poetik-Dozentur in 20 Jahren sind im November Siri Hustvedt und Vittorio Gallese zu Gast.

Siri Hustvedt, die amerikanische Schriftstellerin mit norwegischen Wurzeln, ist nicht nur eine „ganz große Erzählerin“, wie die Germanistin Dorothee Kimmich sagt, zuständige Professorin am Deutschen Seminar. Die 61-jährige Hustvedt hat eine Selbsterfahrung mit weitreichenden Folgen hinter sich. In ihrem Buch „Die zitternde Frau. Eine Geschichte meiner Nerven“ befasst sie sich mit Fragen der Neurologie und Psychologie, nachdem sie bei einem Vortrag von heftigen Zitterattacken befallen worden war. „Hustvedt vermittelt, am Geländer von Freuds klassischen Werken und diszipliniert fragend, präzise die Geschichte und Gegenwart des medizinischen Wissens“, schreibt „Die Zeit“ in ihrer Rezension. Das Buch gleicht einer „dicht erzählten Novelle ebenso wie einem spröden, anmerkungsreichen Forschungsbericht“.

Der Co-Dozent für diese Tübinger Woche ist entsprechend ausgewählt. Hustvedt hat sich Vittorio Gallese gewünscht. Der renommierte italienische Neurophysiologe war Mitglied einer Gruppe junger Forscher, die Anfang der Neunziger auf die sogenannten „Spiegelneuronen“ stieß, auf kleine graue Zellen, denen der Mensch die Fähigkeit zur Nachahmung verdankt, zum Mitgefühl und vielleicht auch, sich auszudrücken.

Wenn sich Literatur und Neurobiologie verschränken, geht es um Wechselwirkungen und Grenzüberschreitungen. Wie und warum entstehen Texte? Warum fällt das eine Wort und nicht ein anderes? Siri Hustvedt geht es zudem darum, für Psychologie, Verhaltensforschung,



## 20 JAHRE TÜBINGER POETIK-DOZENTUR

Öffentliches Programm zur 30. Tübinger Poetik-Dozentur 2016:

- > 13. November: Schriftstellerin Siri Hustvedt eröffnet mit einer Lesung in der Kunsthalle Würth (Schwäbisch Hall)
- > 14. bis 16. November: Lesungen und Vorträge von Siri Hustvedt (Universität Tübingen)
- > 17. und 18. November: Vorträge von Vittorio Gallese (Universität Tübingen)
- > **Siri Hustvedt** (geb. 1955 in Minnesota, USA) wurde mit Romanen wie „The Blindfold“ (1992, dt. „Die unsichtbare Frau“), „What I Loved“ (2003, dt. „Was ich liebte“) oder „The Blazing World“ (2014, dt. „Die gleißende Welt“) bekannt. 2004 entwickelte die Schriftstellerin ein Nervenleiden, dem sie in ihrem Buch „The Shaking Woman or A History of My Nerves“ (2009, dt. „Die zitternde Frau. Eine Geschichte meiner Nerven“, Rowohlt Verlag) wissenschaftlich fundiert auf den Grund ging.
- > **Vittorio Gallese** (geb. 1959 in Parma) forscht am Institut für Neurowissenschaft der Universität Parma und als Gastwissenschaftler der Columbia University. Sein Forschungsinteresse konzentriert sich auf kognitive Neurologie und das sensor-motorische System des Menschen. Darüber hinaus befasst er sich mit neurologischen Ansätzen zum Verständnis von Krankheiten wie Autismus und Schizophrenie, aber auch mit Philosophie, Linguistik, Ästhetik, Psychoanalyse und Erzähltheorie. Er ist vor allem durch seine Arbeiten zum Konzept der Spiegelneuronen bekannt.

Neurologie zu werben. „Als mir das [Zittern] das erste Mal passierte, wurde ich sehr neugierig“, berichtet sie. „Ich rief eine Menge befreundeter Wissenschaftler an und sagte: Ihr könnt euch nicht vorstellen, was mir passiert ist. Was ist eure Theorie? Aber keiner von ihnen konnte sich das Phänomen erklären. Also wollte ich selbst herausfinden, warum ich zitterte. Und ich hatte eine Menge Spaß dabei, in dieses Rätsel einzudringen und das Buch zu schreiben. Ich suchte überall nach Antworten, stieß in gewisse Bereiche vor, verwarf Erklärungen und versuchte es woanders.“ Bis heute ohne Erfolg.

### LITERATUR, WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHE DEBATTE VERBINDEN

Dorothee Kimmich, die Nachfolgerin von Professor Jürgen Wertheimer, der die Tübinger Poetik-Dozentur ins Leben rief und bis 2004 organisierte, freut sich auf die „besondere Kombination“ in diesem Jahr. Die Liste großer Namen, die Tübingen die Ehre gaben, ist lang: Günther Grass oder Christoph Ransmayr waren zu Gast, Juli Zeh, Ruth Klüger, Susan Sontag und Herta Müller, André Heller, Jonathan Franzen, Daniel Kehlmann, Feridun Zaimoğlu, Ilija Trojanow oder Péter Esterházy. Ermöglicht würden der Universität die Einladungen auch dank finanzieller Unterstützung durch die Würth-Stiftung, so Kimmich. Schon seit 1996 wird zusätzlich auch der Würth-Literaturpreis ausgeschrieben, das Thema stellen jeweils die Schriftsteller.



Als erste Autorin gab Marlene Streeruwitz ein Thema vor, die eingereichten Werke hatten sich um „Frühstück und Gewalt“ zu ranken. Für die aktuelle Ausschreibung riefen die Poetik-Dozenten Clemens Setz und Kathrin Passig aus dem Wintersemester 2015/2016 Nachwuchs-Schriftsteller auf, eine Geschichte mit dem Titel „Kurz-Info Schränkung und Blattstärke“ zu erzählen. Auch die jeweiligen Themen gehorchen dem Ziel, „die Verbindung von Literatur und Philosophie, Wissenschaft und öffentlicher Debatte zu stärken“. Kimmich hebt in diesem Zusammenhang die schon traditionell große Strahlkraft der Veranstaltung hervor. Das Interesse an den öffentlichen Veranstaltungen während der einen Woche sei immer „sehr groß, und das weit über Tübingen hinaus“. \_\_\_\_ //

- 01 JONATHAN FRANZEN
- 02 BRIGITTE KRONAUER
- 03 CHRISTOPH RANSMAYR
- 04 JULI ZEH
- 05 SIRI HUSTVEDT
- 06 VITTORIO GALLESE



→ SCHRIFTSTELLERIN SIRI HUSTVEDT IST GAST DER TÜBINGER POETIK-DOZENTUR 2016.  
→ WRITER SIRI HUSTVEDT WILL BE GUEST AT THE TUBINGER POETIK-DOZENTUR 2016.

Photo: © Ulf Andersen | Gettyimages

> english

//\_\_\_ Cause for celebration: Since 1996 the Tübinger Poetik-Dozentur has been a forum for intellectual discourse among students, lecturers and professors which is also designed to the interested public. Once a year, two authors are invited to hold lectures, seminars and workshops over the course of a week. In November, Siri Hustvedt and Vittorio Gallese will be visiting Tübingen for the 30<sup>th</sup> poetry lectureship in 20 years.

Siri Hustvedt, an American writer with Norwegian roots, is not just “a master storyteller”, as Professor Dorothee Kimmich from the Department of German Studies at the University of Tübingen says. Hustvedt, who is 61, has a personal experience with far-reaching consequences behind her. In her book “The Shaking Woman or a History of My Nerves”, she deals with issues of neurology and psychology, after she experienced a violent seizure during a memorial event. “Hustvedt conveys precisely and questions with discipline the history and present of medical knowledge at the boundary of Freud’s classical works”, writes the German newspaper “Die Zeit”. The book can be described as a “densely narrated novella” as well as “a brittle, observant research paper”.

Hustvedt has chosen Vittorio Gallese as her co-lecturer for this exciting week in Tübingen. The renowned Italian neurophysiologist was a member of a group of young researchers who discovered mirror neurons in the early nineties, the brain cells which control our ability to imitate, empathize and perhaps even express ourselves.

When literature and neurobiology collide, there are interesting effects and erosions of boundaries. How and why are texts created? Why is one word chosen above another? Siri Hustvedt is also interested in promoting psychology, behavioral science and neurology. “When I experienced [the shaking] for the first time, I was very curious”, she says. “I called a lot of my scientist friends and said: You could not imagine what happened to me. What do you think? But none of them could explain the phenomenon. So I wanted to find out why I was shaking. And I had a lot of fun in attempting to understand this mystery and writing the book. I searched everywhere for answers, ventured into certain areas, rejected explanations and tried elsewhere.” So far without success.

#### LITERATURE, SCIENCE AND PUBLIC DEBATE

Dorothee Kimmich, the successor of Professor Jürgen Wertheimer, who initiated and organized the Tübinger Poetik-Dozentur until 2004, is looking forward to the unique combination of literature and science this year. The list of famous names who have visited Tübingen for the Poetry Lectureship is long: Günther Grass, Christoph Ransmayr, Juli Zeh, Ruth Klüger, Susan Sontag, Herta Müller, André Heller, Jonathan Franzen, Daniel Kehlmann, Feridun Zaimoğlu, Ilija Trojanow and Péter Esterházy. “Financial support from the Würth Foundation has helped the university to make these invitations possible”, says Kimmich. The Würth Literature Prize has also been awarded since 1996 and the subject is selected by the writers.

Marlene Streeruwitz was the first writer to choose a subject, calling for submissions on “Frühstück und Gewalt”. In this year’s competition, the Poetry Lectureship members Clemens Setz and Kathrin Passig invited submissions from young authors from the winter semester 2015/2016 on the subject of “Kurz-Info Schränkung und Blattstärke”. The subjects chosen aim to strengthen the connection between literature and philosophy, science and public debate. Kimmich emphasizes the wide appeal of the event in this context. “The interest in public events held over the course of the week is always large and stretches far beyond Tübingen.” \_\_\_//

#### 20 YEARS OF TUBINGER POETIK-DOZENTUR

Public program for the 30<sup>th</sup> Tübinger Poetik-Dozentur 2016:

- > November 13: Writer Siri Hustvedt opens with a reading at Kunsthalle Würth (Schwäbisch Hall)
- > November 14-16: Readings and lectures by Siri Hustvedt (University of Tübingen)
- > November 17-18: Lectures by Vittorio Gallese (University of Tübingen)
- > Siri Hustvedt (born in 1955 in Minnesota, USA) gained critical acclaim for her novels “The Blindfold” (1992), “What I Loved” (2003) or “The Blazing World” (2014). In 2004, she experienced a nervous condition, which she explored in great scientific detail in her novel “The Shaking Woman or A History of My Nerves” (2009).
- > Vittorio Gallese (born in 1959 in Parma) is a researcher at the Institute of Neuroscience at the University of Parma and a visiting scholar at Columbia University. His research focuses on cognitive neuroscience and the human sensorimotor system. In addition, he is also investigating neurological approaches to the understanding of disorders such as autism and schizophrenia, as well as considering perspectives from philosophy, linguistics, aesthetics, psychoanalysis and narrative theory. He is known primarily for his work on the concept of mirror neurons.

